Unterhaltungsblatt und Anzeiger

für den

Kreis Schleiden u. Umgegend.

(Amtliches Kreisblatt.)

Erscheint Mittwochs und Samstags.

Preis pro Quartal 1 M., durch den Briefträger in's Haus gebracht 1,35 M.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Anzeigen (pro Spaltzeile 10 Pf.) werden bis Montag und Donnerstag Mittag erbeten.

Für auswärtige Insertionen wird Postnachnahme erhoben.

Redaktion, Druck und Verlag von F. W. Broselmann in Schleiden.

№ 84. (Zweites Blatt.) Samstag, den 20. Oktober 1906. **75. Jahrgang**

Kaiserbesuch an der Urftalsperre.

Bei seiner dreijährigen Anwesenheit in Bonn, wo er zur Einweihung des prächtigen Denkmals Kaiser Wilhelms des Großen mehrere Tage verweilte, hat Se. Majestät der Kaiser Veranlassung genommen, auch unserer berühmten Urftalsperre, dem größten Staubecken in Europa, die hohe Ehre seines Besuches zuzuwenden. Schon am Tage vorher, am 18. dss., hatte sich die frohe Kunde von diesem Ereignis im Schleidener Tale verbreitet und allgemeine Freude hervorgerufen, und jedermann bereitete sich am folgenden Tage, wo der Kaiser zum erstenmal seit seiner Regierung diese entlegene Ecke seines Reiches berührte, zu kommen, um den geliebten Landesvater zu begrüßen und ihm zu huldigen. Unser freundliches Nachbarstädtchen Gemünd, das der Kaiser auf seiner Fahrt zum Staurwerk berühren sollte, hatte, soweit es die Kürze der Zeit erlaubte, sich zu einem würdigen Empfang des hohen Gastes durch Anhängen der Fahnen und Flaggen in allen Straßen und auf den öffentlichen Plätzen geschmückt. Am Bahnhofe und bis weit die Dürener Straße herauf stand in den Vormittagsstunden des 19. Oktober eine zahlreiche Menge von Schaulustigen, darunter die freudig erregte Schuljugend des Städtchens im Sonntagsstaat, mit bunten Fähnchen ausgerüstet, in Begleitung der Geistlichkeit und der Lehrer der Stadt. Auch eine Menge auswärtiger Schulkinder hatte sich eingefunden. Alles harrte hier mit Spannung des kaiserlichen Zuges. Gegen halb zwölf Uhr kündigte das Blasen der Hörner dessen Eintreffen an, und bald darauf fuhren in mäßiger Gangart die Kraftfahrzeuge vorüber, welche den Allerhöchsten Herrn und das kaiserliche Gefolge trugen. Im vorderstem Automobil saß der Kaiser mit dem Oberpräsidenten Freiherrn von Schorlemer. Der Kaiser sah etwas gebräunt, aber sehr frisch und gesund aus; das unaufhörliche Hurrahrufen und Tücherschwenken schien ihm sichtlich zu gefallen, denn unablässig grüßte er freundlich nach allen Seiten. Allzuschnell war sein Gefährt am die nächste Biegung des Weges verschwunden. In einem der nachkommenden Automobile folgte, ebenfalls recht freundlich grüßend und mit stürmischem Jubelruf empfangen, Prinz August Wilhelm, der jugendliche Sohn des Kaisers, eine außerordentlich liebliche und sympathische Erscheinung, der Schwager und die Schwester des Kaisers, Prinz Adolf v. Schaumburg-Lippe und Gemahlin, schließlich mit anderen hohen Herren des kaiserlichen Gefolges der Wagenzug. An der Talsperre Abermahen der zu diesem Zweck herbeigeeilte Erbauer des berühmten Werkes, Baurat Frentzen, die Führung und Erläuterung der Riesenanlage, dann erfolgte nach eingenommenem Frühstück im Talsperrenhotel auf den reichgeschmückten Motorbooten die Rückfahrt über den herrlichen See, der mit seiner prächtigen Landschaftlichen Umgebung, welche im farbigsten Herbstschmuck prangte, gewiß auf den kaiserlichen Herrn den vorteilhaftesten Eindruck gemacht haben wird. Inzwischen hatte sich die Schuljugend und eine zahllose Menschenmenge in den Straßen des Städtchens aufgestellt, um den geliebten Kaiser bei der Durchfahrt nochmals von Angesicht zu Angesicht zu schauen und zu begrüßen. Gegen 3 Uhr trafen die nach dem Durchfahrtsplatz in der Nähe der Bulsermühle vorausgesandten Automobile am Anfangspunkt der Dreidornerstraße ein; unter dem feierlichen Geläute aller Glocken, jubelnd empfangen von der lauten, freudigen Huldigung des Publikums zog der Kaiser, wiederum nach allen Seiten freundlich grüßend, durch die schöne, reizende Eifelstadt und fuhr mit seiner Begleitung nach Düren, wo er, wie es hieß, mit seinem Gefolge beim Landrat zu Gast geladen war. Noch lange nach der Abreise des kaiserlichen Herrn herrschte unter dem Publikum, welches das Glück genossen hatte, den erhabenen Monarchen zu sehen, eine frohe Stimmung, und Jeder freute sich, daß Se. Majestät nun auch, was man so oft und so lange sehnlichst gewünscht hatte, unser liebliches Tal durch seine Anwesenheit geehrt und beglückt hatte, was gewiß allen, die dabei zugegen waren, eine der angenehmsten und schönsten Erinnerungen ihres ganzen Lebens bleiben wird.

Vermischtes.

Schleiden, 20. Okt. Heute Samstag wird unser Kaiser wiederum einen Teil unseres Kreises beehren, indem er mit Begleitung von Bonn über Münstereifel, Blankenheim, Ahrdütte, Mirbach, Hillesheim, Dreis, Daun, Manderscheid, Eisenschmitt, Hieweroth, Wittlich, Bernkastel nach Lieser fährt, wo er Gr. Exzellenz dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz v. Schorlemer-Lieser einen Besuch abzustatten gedenkt.

— Se. Majestät der Kaiser verlieh den Landräten Dr. v. **Schlechtendal** in **Schleiden**, Nesselkaul in Malyen und Zehren, Daßwigk zu Lichtenfels in Siegburg den Roten Adler-Orden 4. Klasse.

Essen, 19. Okt. Das Schwurgericht hat den entsprungenen Fürsorgezögling Pomorin aus Gelsenkirchen, der bei seiner Wiederverhaftung den Polizeisergeanten Hecht durch Revolverschüsse lebensgefährlich verletzte, zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

Köpenick, 19. Okt. Bürgermeister Langerhans hat sein Amt niedergelegt.

Halle a. S., 19. Okt. Die Dienstknechte Gebrüder Vogel aus Kleinjena, die die Witwe des Oekonomen Siegler ermordet hatten, sind heute im Naumburger Gerichtsgefängnis hingerichtet worden.

[Die Robinsoninsel ist nicht untergegangen.] Die Nachricht von dem Untergange der Insel Juan Fernandez, der Robinsoninsel, durch das große Erdbeben in Chile bestätigt sich nicht. Ihre Bewohner haben weder von dem Erd- noch von dem Seebeben das geringste verspürt. Ueberhaupt sind die Nachrichten über Umfang und Schaden der Katastrophe unter dem Eindruck des ersten Schreckens maßlos übertrieben worden. Insbesondere ist der Schaden an den Eisenbahnen (an den Staatsbahnen) im mittleren Chile verhältnismäßig nur gering.